



© Gärsnäs



LEBENDE LEGENDE: ÅKE AXELSSON

DER MEISTER BITTET ZUM HINSETZEN

Der schwedische Möbeldesigner und Innenarchitekt Åke Axelsson blickt auf eine beispiellose Karriere zurück, die nach sechs Jahrzehnten und 200 Stuhlmodellen noch immer andauert.

Ein kurzer Rückblick auf das lange Werk eines einflussreichen Gestalters.

TEXT: LISA ARNOLD

Da wird man schon mal 90 Jahre alt und kann den runden Geburtstag nicht einmal im Kalender anstreichen: Åke Axelsson zählt zu den wenigen Menschen, die an einem 29. Februar geboren wurden, in seinem Fall 1932 im småländischen Urshult. Gefeierte hat er seinen 90. natürlich trotzdem – ein paar Tage vorher in Stockholm mit Familie, Kollegen, Jazzmusik und Tanzen bis Mitternacht. Denn der rüstige Innenarchitekt steckt voller Energie und

denkt nicht an Ruhestand. »Es gibt noch viel zu tun«, sagt er. Seit den 1980er-Jahren lebt und arbeitet Åke Axelsson auf einem ehemaligen Bauernhof in Engarn nordöstlich von Stockholm, wo der Schärengarten anfängt. Eine über hundert Jahre alte renovierte Scheune dient ihm als lichtdurchflutetes Atelier. Dort stehen Sitzgruppen im Originalmaßstab, und wo es eng wird, hängen einzelne Stühle von der Decke. In einem Nebenge-

bäude ist die Werkstatt untergebracht, wo verkaufsfertige Möbel in Handarbeit entstehen.

SCHÖNE RÄUME FÜR DIE ÖFFENTLICHKEIT

»Ich behaupte immer, dass meine wichtigste Aufgabe in der Einrichtung öffentlicher Räume bestanden hat«, sagt Åke Axelsson. »Mir ist die Ehre zuteilgeworden, einige der

bedeutendsten und prestigevollsten Bauten auszustatten, mit denen man in Schweden in Berührung kommen kann. Zum Beispiel der Reichstag – gewissermaßen das Gebäude des schwedischen Volkes.«

Die Reichstagsbibliothek in der Stockholmer Altstadt dient den gewählten Politikern als Wissenspeicher. Unter Åkes Leitung hat sie Mitte der Neunziger ein neues Zuhause bekommen, und zwar in einem ehemaligen Bankgebäude aus den 1870er-Jahren mit der Adresse Storkyrkobrinken 7a. An bestimmten Tagen steht sie Besuchern offen.

Wer auf seiner ersten Stockholm-Reise pflichtbewusst das Schloss besichtigt, sieht einen weiteren von Åke Axelsson gestalteten Raum: das Jubiläumszimmer des Königs Carl XVI. Gustaf, das 1998 anlässlich seines 25. Thronjubiläums eingerichtet wurde. Es sollte die Gegenwart widerspiegeln, und das ist gelungen: Nach dem Rundgang durch pompöse Repräsentationsräume aus längst vergangenen Jahrhunderten wirkt das heutige Empfangszimmer des Königspaares fast wie ein normales Wohnzimmer mit kräftigen Farben, viel Licht und bequemen, leichtfüßigen Stühlen.

Åke Axelsson hat dort alle Möbel entworfen. Die Sessel und das Sofa wagen den Spagat zwischen verschiedenen Epochen und Stilen, inklusive Neoklassizismus, Empire und stilvollem Funktionalismus. Außerdem zeichnete er für den Gesamteindruck des Raums verantwortlich, der dem Leitmotiv des schwedischen Sommers folgt. Das Interieur repräsentiert schwedische Handwerkskunst und Materialien. Die Gestaltung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit König Carl XVI. Gustaf.

Weitere Stationen in Åke Axelssons Werdegang, die man nach Belieben besuchen kann, waren das Café des Mittelmeermuseums, das Restaurant Gyldene Freden und der Eingangsbereich der Rüstkammer in Stockholm sowie Värmlands Museum in Karlstad. Auch Kirchen hat er mit Sitzgelegenheiten versehen, darunter die Friedrichskirche im südschwedischen Karlskrona und die Thomaskirche im Stockholmer Vorort Vällingby.

KEIN RAUM OHNE STÜHLE

Im Zusammenhang mit der Gestaltung öffentlicher Räume sind rund 200 Stuhlmodelle entstanden, von denen sich einige zu Klassikern entwickelt haben und auch für Privatpersonen erhältlich sind. Denn Åke Axelsson ist ausgebildeter Möbelschreiner, der das Material Holz in- und auswendig



© Lennart Durehed



© Tomas Stonys

↑ Åke Axelsson macht das Sitzen zur Kunst.
← Das Jubiläumszimmer im Stockholmer Schloss
↓ Das Modell »Linnea« von 2013



© Gärsnäs

kennt: Vier Jahre hat er in der gotländischen Hauptstadt Visby das Handwerk erlernt, bevor er 1951 seine Gesellenprüfung ablegte. Die Arbeitsprobe – ein Schrank mit Schubfächern und Schiebetür – hat einen Ehrenplatz in seinem Atelier.

Ein Jahr lang arbeitete er in Möbelfabriken, doch die Tätigkeit erfüllte ihn noch nicht ganz. So schrieb er sich an der Stockholmer Kunstakademie »Konstfack« ein, um sich zum Möbeldesigner und Innenarchitekt weiterzubilden. 1957 wurde er auf einen Arbeitsmarkt entlassen, der förmlich nach seinen Fähigkeiten schrie: »Die Gesellschaft explodierte vor Aktivität: Städte wurden erneuert und der öffentliche Sektor mit Krankenhäusern, Schulen, Bibliotheken und Bürgerhäusern sollte gestaltet und dekoriert werden.«

ken, Cafés, Bibliotheken und Restaurants ausgestattet. Allein für das australische Parlament in Canberra fertigte der Hersteller Gärsnäs 2.500 Exemplare. Erst 2018 schied das Modell aus dem regulären Sortiment aus, kann aber noch auf Anfrage bestellt werden.

In seiner Schlichtheit und den weichen Linien ist nicht nur der »S 217«, sondern auch das 2013 lancierte Modell »Linnea« von Michael Thonets berühmten Bugholzstühlen inspiriert. Als Designer bahnbre-

»Man muss das, was es schon gibt, weiterentwickeln und verfeinern.«

Im Jahr 1963 ging mit dem »S 217« Åke Axelssons erstes Stuhlmodell in Serie. In vielerlei Farben und Varianten wurden damit über Jahrzehnte schwedische Bot-schaften und der Reichstag, aber auch Ban-

chender Möbel hat sich Åke Axelsson nämlich nie gesehen: »Man kann keine ganz neuen Modelle erfinden, sondern muss das, was es schon gibt, weiterentwickeln und verfeinern.« ■